

Wie Gott uns Freude gibt und ermutigt

Eine Predigt von Paul Washer

Ich möchte euch ermutigt sehen

Es stellt für mich ein außerordentliches Vorrecht dar, hier heute Morgen hier zu sein. Was ich heute halten werde, wird etwas ungewöhnlich sein. Es wird keine typische Sonntagspredigt sein. Es wird mehr in Richtung Jüngerschaft gehen. Wir werden sehr, sehr einfache, aber sehr wichtige und grundlegende Wahrheiten betrachten. Meine Absicht ist dabei: Ich möchte euch mit mehr Freude sehen. Ich will euch stärker ermutigt sehen. Es wird nicht die Art von Predigt sein, die die Emotionen aufpeitscht, dass ihr hier in einer Art geistlichem Hoch die Versammlung verlasst. Aber die Predigt wird euch ein paar Dinge lehren. Wenn ihr euer Leben an diesen Dingen ausrichtet, dann werden sie eure Freude erhöhen. Und wenn ihre Freude wächst, dann wird alles andere Gute wachsen, das der Herr bereits in euer Leben gebracht hat. Ich will, dass ihr ermutigt werdet.

So oft sehe ich Gottes Volk – ich meine damit Menschen, die die Frucht der Erlösung in ihrem Leben aufweisen. So oft sehen diese Menschen so niedergeschlagen aus. Sie haben so eine Enge in ihrem Herzen. Sie wirken so bedrückt. Ich will das nicht. Das ist nicht Gottes Wille für dich. Gottes Wille für dich ist, dass du erkennst, was er alles ist, was er alles getan hat und was er alles tun wird. Ich möchte, dass du es erkennst, dass du es begreifst und dass du in der Kraft dieser Erkenntnis lebst.

Ich möchte meine Predigt damit beginnen, euch etwas zu sagen: Es gibt große biblische Wahrheiten und es ist absolut notwendig, nach ihnen zu leben. Aber oft ist es im Herzen und Denken eines Gläubigen so, dass diese Wahrheiten zu reinen Klischees verkommen. Wir können von diesen Wahrheiten sprechen und sogar zu einem gewissen Grad wissen, dass sie wahr sind, aber wir können sie nicht artikulieren. Wir wissen wirklich nicht, was sie eigentlich bedeuten. Wenn wir diese Wahrheiten oft genug zitieren, werden sie letztlich unsere Herzen bitter machen; denn wir sagen diese Dinge, aber sie haben keine Kraft uns zu verändern.

Ich gebe dir ein Beispiel. Du bist niedergeschlagen und bedrückt und jemand kommt zu dir und sagt: „Du musst einfach auf Gott vertrauen“. Du fragst dich: „Aber was meinst du damit? Was bedeutet es wirklich, auf Gott zu vertrauen?“ Jemand anderes sagt zu dir: „Du musst einfach auf Christus schauen!“ Du fragst dich: „Wohin? Wohin soll ich schauen? Worüber redest du eigentlich?“ Wieder jemand sagt vielleicht: „Du musst einfach das Evangelium in dich aufnehmen und darüber nachsinnen“ oder jemand sagt: „Du musst das Evangelium einfach genießen und dich daran freuen!“ Du denkst dir: „Ja, aber was bedeutet das? Wie tue ich das? Wovon redest du da eigentlich überhaupt?“. Ihr kennt sicherlich auch diesen Spruch: „Sei nicht so niedergeschlagen: Die Freude am Herrn ist unsere Kraft!“ Du sagst darauf: „Ja, das habe ich in Nehemia 2 auch gelesen, aber was bedeutet das? Wie kann das wirklich Einfluss auf mein Leben haben?“

Ich war ein frischer Gläubiger, wahrscheinlich weniger als ein Jahr im Glauben. Ich besuchte damals eine Veranstaltung, bei der Leonard Ravenhill predigte.

Aber bevor Ravenhill predigte, war da ein jüngerer Prediger dran, der eineinhalb Stunden lang darüber predigte, wie wir alle es nötig haben, im Geist zu wandeln. Die Predigt war mächtig. Er schrie uns an, er tadelte uns, er ermahnte uns, im Geist zu wandeln. Nach der Predigt ging ich auf ihn zu und sagte ihm, dass ich diese Predigt sehr gut fand. Ich sagte: „Die Predigt war echt gut. Ich will wirklich lernen, im Geist zu wandeln. Ich hab nur ein Problem: Ich habe keine Ahnung, wie das geht. Was bedeutet es, im Geist zu wandeln?“ Er sah mich sehr ernst an und fing dann an, mich abzukanzeln. Aber ich konnte mich glücklich schätzen. Hinter mir stand ein älterer Gläubiger. Es war ein College-Student, der aber schon viele Jahre im Glauben war.

Er stand hinter mir und legte seine Hand auf meine Schulter und schob mich beiseite. Er ging auf diesen Prediger zu und sagte: „Prediger, du hast ihm keine Antwort auf seine Frage gegeben. Du hast ihm nicht gesagt, wie er im Geist wandeln kann. Du hast uns in deiner Predigt nicht gesagt, wie das geht. Und du sagst es uns auch jetzt nicht. Weißt du überhaupt, wie das geht, im Geist zu wandeln?“

Wenn du eine Menge guten Predigten ruinieren willst, dann heb deine Hand und frag den, der predigt, worüber er denn gerade redet. Wir hören all diese großen Wahrheiten, aber manchmal schießen diese Wahrheiten nur wild durch unseren Kopf, ohne, dass sie für uns zu fassen sind. Ihr wisst alle, dass es etwas namens systematischer Theologie gibt. Warum nennt man es systematische Theologie? Es heißt systematische Theologie, weil sie Theologie auf systematische Weise darstellt. Warum ist das notwendig? Du und ich verwenden in unserem Denken verschiedene Schubladen. Wir tun das und wir kommen daran auch nicht vorbei. Wir denken z.B. „Das ist eine Realität und jenes ist eine Realität und deshalb muss sich die Sache insgesamt so und so verhalten“. Auf die gleiche Weise geht es uns manchmal, wenn wir die Schrift studieren. Wie kann ich diese ganzen Wahrheiten, die so herumschwirren, nehmen und sie einer Kategorie zuordnen, damit ich tatsächlich etwas mit diesen Wahrheiten praktisch tun kann?

Die Vier Säulen zur Ermutigung

Ich will euch eine Aussage weitergeben, die ich um ca. 3 Uhr morgens an Thanksgiving in meinem Kopf entwickelt und niedergeschrieben habe, weil ich nicht schlafen konnte. Ich will über die vier Säulen des christlichen Lebens sprechen. Man könnte sie die Vier Säulen des Lebens mit Gott nennen. Man könnte sie die Vier Säulen zur Ermutigung oder die vier Säulen zum Gehorsam nennen. Mir ist egal, wie ihr es nennt. Aber ich möchte euch 4 Säulen geben.

Beginnen möchte ich mit „**Erkenntnis der Wahrheit**“. Wir werden diese Säulen jede für sich betrachten. Erkenntnis der Wahrheit ist der Anfang. Jesus sagt: „**Ihr werdet die Wahrheit erkennen.**“ (**Johannes 8, 32**). Das bezieht sich gewissermaßen auf alles. Es bezieht sich auf das, was die Schrift sagt, es bezieht sich auf jeden Aspekt des Lebens als Christ. Es ist wichtig, die Wahrheit zu erkennen. Ihr müsst die Wahrheit kennen. Ihr müsst den Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge unterscheiden können. Das ist grundlegend. Es ist die erste Säule. Es ist die erste Grundlage.

„**Erkenntnis der Wahrheit, durch Glauben erfasst**“ Es ist nicht genug, einfach nur diese Dinge zur Kenntnis zu nehmen, sondern man muss sie tatsächlich glauben. Obwohl wir viele Dinge nicht mit unseren Augen sehen können, können sie für uns doch größere Wirklichkeit werden als das, was zu sehen ist. Zuerst steht die Erkenntnis der Wahrheit und dann glaubst du diese Wahrheit – anstatt eine Lüge zu glauben.

„Erkenntnis der Wahrheit, durch Glauben erfasst, wird im christlichen Leben immer zur Freude führen.“ Je mehr du die Wahrheit darüber, wer Gott für dich ist, was Gott für dich geplant hat, was Gott für dich getan hat und was Gott für dich tun wird, erfasst hast und sie glaubst, desto größer wird deine Freude sein.

Ich kann in keiner Weise die Wichtigkeit der Freude überbetonen. Ich denke, Freude ist die eine Sache, die den Christen antreibt.

Die letzte Säule ist der Gehorsam. Ich werde darüber später noch mehr sagen, aber wichtig ist: **„Freude kommt eher vor dem Gehorsam, als dass Freude ein Ergebnis aus dem Gehorsam ist.“** Wenn du das nicht verstehst, wirst du dein ganzes Leben als Christ grundlegende Probleme haben. Freude ist nicht das Ergebnis von Gehorsam. Freude ist hingegen das Ergebnis von dem, was Gott getan hat. Denn dann ist deine Freude an einer festen und zuverlässigen Quelle angeschlossen. Wenn deine Freude auf deiner Leistung basiert, dann wird sie ab und zunehmen gehen wie der Wind. Deine Freude wird hoch und heruntergehen wie die stürmische See. Sie wird wankelmüsig sein. Sie wird veränderlich sein und sich ständig ändern. Seht ihr das?

Wir wollen nun jede dieser vier Säulen gesondert betrachten.

1. Erkenntnis der Wahrheit

2. Glaube an die Wahrheit

3. Freude

4. Gehorsam

Erkenntnis der Wahrheit

Fangen wir an mit Erkenntnis der Wahrheit. Ihr könnt dieses Muster, das ich euch geben werde als ein Muster gebrauchen, anhand dem ihr die Schrift lest. Wenn ich die Schrift lese, wonach halte ich dann primär Ausschau? Lasst mich hierzu eine kleine Exkursion machen. Folgende Fragen stelle ich mir primär, wenn ich die Schrift lese:

Wer ist Gott? Das ist für mich die wichtigste Frage, wenn ich irgend einen Bibeltext lese. Ich frage mich, was sagt dieser Text mir über Gott? Darüber hinaus stelle ich mir die Fragen: Was sagt dieser Text nicht nur lediglich über Gott an sich? Was sagt er über Gott und wie er sich mir zuneigt?

Dann frage ich mich:

Was sagt mir dieser Text über das, was Gott für mich beschlossen hat? Welche Absichten verfolgt Gott mit mir und meinem Leben?

Was hat Gott getan? Was hat Gott in der Geschichte, in der Welt, im Evangelium getan? Was hat Gott für mich getan?

Was wird Gott tun?

Wer ist Gott?

Als erstes, wenn ich die Schrift studiere, schaue ich nach der Erkenntnis darüber, wer Gott ist. Was sagt dieser Text mir über Gott? Denn, wenn die Schrift mir diesen absolut wundervollen und wunderbaren Gott offenbart, dann wächst dadurch meine Freude, weil ich weiß, dass dieses wundervolle Wesen die Kontrolle über mein Leben hat.

So spricht der HERR: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit, der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er Einsicht habe und mich erkenne, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn an solchem habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR. (Jeremia 9, 23-24)

An euch Gläubige gerichtet: Ich habe genug zu ausreichend vielen von euch gesprochen, um zu wissen, dass oftmals, wenn ihr die Eigenschaften Gottes studiert, das für euch das keine Ermutigung darstellt. Denn ihr studiert die moralischen Eigenschaften Gottes, ohne es im Licht des Evangeliums zu tun. Wenn ihr also hört, dass Gott heilig, heilig, heilig ist, dann zuckt ihr gewissermaßen zusammen, weil ihr in den Spiegel seht und euer eigenes Leben betrachtet und erkennt, dass ihr nicht wirklich so heilig seid. Statt dass Gottes Heiligkeit euch zu Lobeshymnen bewegt, schreibt ihr eher ein Lied mit folgendem Text: „Du bist heilig und ich bin ein Wurm. Tritt auf mich geschwind‘ und schau wie ich mich wind‘.“ Ihr tut solche Dinge.

Heiligkeit ist etwas, wovor man sich fürchten muss. Warum? Weil man die Wirklichkeit seiner Sünde durch Gottes Heiligkeit erkennt. Aber wenn ihr nur das seht, dann habt ihr das Evangelium aus den Augen verloren. Heiligkeit ist für euch jetzt etwas Wundervolles. Ihr erkennt: „Dieser Gott wird niemals gegen mich sündigen. Er wird nie wie ein Mensch handeln. Er wird nie profan sein. Der Gott, der für mich ist, ist heilig“. Ihr hört davon, dass Gott gerecht ist. Er tut alle Dinge in rechter Art und Weise. In nichts liegt er falsch. Wenn ich das ohne das Evangelium sehe, dann ist das einzige, was ich sehe, Gericht. Aber wenn ich Gottes Heiligkeit im Licht des Evangeliums sehe, dann sage ich: „**Wenn Gott für mich ist, wer kann dann gegen mich sein? (Römer 8,31)**“. Wenn Gott nicht 25% für mich ist, nicht 75% für mich ist, nicht 99% für mich ist, sondern wenn dieser heilige, gerechte Gott 100% für mich ist, dann sind 100% seiner Heiligkeit, 100% seiner Gerechtigkeit und 100% seines Urteilsspruches für mich. Ich habe ihn ganz auf meiner Seite. Seht ihr das? Er ist nicht mehr gegen mich gerichtet! Wenn ich mir nun also im Licht des Evangeliums ansehe, wer Gott ist, dann sind all die Dinge, die für mich als Sünder und Feind Gottes ein Schrecken waren, nun eine Freude für mich. Ich habe vor ihnen keine Angst mehr. Das liegt nicht daran, dass ich in den Spiegel schaue und meine, darin eine vollkommene Person zu sehen (die es in Wirklichkeit gar nicht gibt), sondern es liegt daran, dass ich das Evangelium kenne. Alles hat sich verändert.

Wenn Paulus uns in **2. Korinther 5** jene Aussage trifft: „**Wenn jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung. Alte Dinge sind vergangen, neue sind geworden**“, was sagt er dann damit? Er spricht tatsächlich wahrscheinlich über die letzten Kapitel in Jesaja, die von einem neuen Himmel und einer neuen Erde reden. Und er sagt zum Gläubigen: „Du stellst die erste Frucht einer neuen Schöpfungsordnung dar“. Hast du das schon einmal gehört? „Du bist der Anfang eines neuen Himmels und einer neuen Erde“.

Wenn wir 2. Korinther 5 im Zusammenhang sehen, dann sagt Paulus im Grunde das: „Ich habe auf Christus jetzt eine ganz andere Sicht gewonnen. Und im Licht Christi, habe ich auf alles andere eine völlig neue Sicht bekommen. Das betrifft, wer ich vor Gott bin, es betrifft, meine Vergangenheit, meine Gegenwart, meine Zukunft. Es betrifft Gottes Beziehung zu mir und meine Beziehung zu Gott. Es hat sich völlig verändert.“

Schaut: Jetzt und im Licht des Evangeliums, da verberge ich mich nicht mehr selbst vor der Bibel. Ich sitze nicht mehr da und sage: „Erzähle mir nicht, dass er heilig ist, weil mir das Angst macht.“ Mir macht seine Heiligkeit überhaupt keine Angst mehr. Seine Heiligkeit ist wundervoll. Erzähle mir bitte mehr und noch mehr und noch mehr. Denn dieser Gott, der gerecht und heilig und unbestechlich ist, der ist für mich. Seht ihr das? Ich möchte hier ein Amen hören! (lacht). Gott ist für mich.

Was hat Gott beschlossen?

Ich stelle mir nicht nur die Frage: Wer ist Gott? Sondern ich frage mich auch: Welchen Beschluss hat Gott gefasst? Was hat er vor Grundlegung der Welt beschlossen? Was hat er niedergeschrieben bezüglich dem, was er mit dir tun wird? Das ist eine erstaunliche Sache. Wann immer ihr das Wort „Vorauswissen“ hört, dann spielt da auch Gottes Souveränität eine entscheidende Rolle. Es steckt aber auch der Gedanke dahinter, dass Gott seinen Plan nicht vor kurzem wild zusammengezimmert hat. Man könnte es vielleicht so ausdrücken: Gott hat all seine Weisheit und Intelligenz in diesen Plan gesteckt. Er hat über all das wirklich nachgedacht. Er hat dich nicht nur vor Grundlegung der Welt erwählt, er hat auch einen Plan zusammengestellt, der beinhaltet, was er mit dir machen wird.

Schaut euch für einen Moment an, was **Römer 8, 21** über die Schöpfung sagt, nämlich: „**daß auch sie selbst, die Schöpfung, befreit werden soll von der Knechtschaft der Sterblichkeit zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes**“.

Denkt da einmal darüber nach. Alles, was in der Schöpfung stöhnt und ächzt, so wie auch mein Körper stöhnt, alles in der Schöpfung, was alt wird und kaputt geht, was zerbricht und zerstört wird, das alles wird eines Tages befreit. Gott hat das beschlossen. Die Schöpfung wird nicht nur befreit werden, sondern sie wird den Kindern Gottes übergeben werden. Das ist genug, um mich gewaltig fröhlich zu machen.

In **2. Petrus 3, 13** heißt es:

„Wir erwarten aber einen neuen Himmel und eine neue Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.“

Ich glaube, in den 70er Jahren gab es nicht so viel Lehre über Eschatologie („Die Lehre über die letzten Dinge“), sondern ein Haufen falscher Lehre über Eschatologie. Ich will euch wissen lassen, dass das Studium und die Offenbarung der Bibel über die letzten Dinge absolut wunderbar und motivierend sind. Gott lässt mich wissen, dass großartige Dinge für mich vorbereitet und bereitgestellt sind. Das birgt so großes Wunder und Geheimnis für uns. Wir werden die Erkenntnis Gottes haben – in der umfassendsten Art und Weise. Wir werden Erkenntnis über seine Schöpfung, über alles haben können. Ich bin immer irgendwie neidisch auf diese Patriarchen, von denen wir lesen, sie seien 900 Jahre alt geworden. Ich frage mich: Warum kann ich nicht 900 Jahre alt werden? Ich würde mich so gern mit Physik beschäftigen. Ich würde gerne so viele Dinge studieren. Es gibt im

Leben so viele Dinge, die ich wissen möchte, die ich aber nicht wissen kann. Eines Tages wird die ganze Schöpfung von der Vergänglichkeit befreit und ich werde das genießen. Ich werde die Herrlichkeit Gottes unter jedem vollkommenen Stein suchen können.

Gott beschreibt uns nicht nur, was er für die Schöpfung geplant hat. Sondern auch, was er für das Volk Gottes, was er für euch bereithält. Ich weiß, dass ihr in den Spiegel des Wortes Gottes schaut. Manchmal seid ihr dabei auch von euch selbst angewidert. Wenigstens bin ich von mir selbst angewidert. Man hat keine Hoffnung und es bringt keine Freude, wenn ich einfach nur in den Spiegel schaue und mich selbst betrachte. Schaut, was Gott uns sagt:

Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der HERR, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben.
(Jeremia 29,11)

Ihr mögt sagen: „Das wurde dem Volk Israel durch Jeremia mitgeteilt und es bezog sich auf das Volk Israel im Exil“. Dieser Text bezieht sich aber auch auf uns, er bezieht sich auf das ganze Volk Gottes. Glaubt ihr ehrlich, dass Gott seinen einzigen Sohn gab und all diese Dinge für euch getan hat, damit er bei eurer ersten Begegnung im Himmel ein ernstes Gesicht machen kann, weil er euch dann euer ganzes Versagen vorhalten wird? Hat Gott wirklich all diese Dinge für euch getan um euch dann verärgert zu empfangen? Nein! Gott hat es in Ordnung gebracht. Gott hat alles in Ordnung gebracht. Gott hat alles gut gemacht. Das ist der Grund, weshalb wir Freude haben.

Es ist nicht so, dass ihr hier in diesem Leben all diese Dinge tun müsst, um sicherzustellen, dass die Ewigkeit nach Gottes Gericht für euch dann gut verläuft und ihr euch immer noch fragen müsst: Wer weiß, was am Ende passiert? Ich habe in meinem Leben so viel Mist gemacht. Hat Gott wirklich das Blut seines Sohnes vergossen, dass ich am Ende noch so viel Versagen in meinem Leben haben kann? Ist das die große Hoffnung, die Gott selbst den Schwächsten seiner Kinder gegeben hat? Das ist absolut nicht die Hoffnung, die Gott uns gegeben hat. Worum sich diese Herrlichkeit dreht, die Gott aus unserer Erlösung bekommt, ist, dass es nur einen Helden gibt und dieser Held ist Gott. Niemand sonst ist ein Held. Alle anderen versagen einfach nur. Es gibt nur einen, der seinen Bund gehalten hat. Es gibt nur einen Diener Jahwes.

Wenn die Zeugen Jehovas mein Haus besuchen, sagen sie: „Wir sind die Zeugen Jehovas“. Ich sage ihnen: „Nein, das seid ihr nicht. Jehova hatte nur einen Zeugen und ihr seid nicht dieser Zeuge. Jehovas Zeuge ist sein Sohn“.

Manchmal haben wir eine Diskussion über Literatur und dabei weise ich darauf hin, dass der Unterschied zwischen den Autoren Tolkien und C.S. Lewis, zwischen der Buchreihe „Der Herr der Ringe“ und „Die Chroniken von Narnia“ in folgendem besteht: In „Der Herr der Ringe“ gibt es allerlei Helden. In „Die Chroniken von Narnia“ versagen alle jedes Mal und alles versinkt im Chaos und dann taucht Aslan auf. Das spiegelt den christlichen Glauben wider. Gott hat etwas beschlossen. Gott verherrlicht sich folgendermaßen: Er nimmt so jemanden, der so war wie du, er nimmt so jemanden, der so war wie ich. Ich war in jeder Hinsicht abgelehnt, verworfen und falsch in absolut jeder Hinsicht. Gott nimmt so jemanden und durch sich selbst macht er ihn herrlich. Du bist ein Empfänger. Wenn es eines gibt, was in Ewigkeit auf unserer Stirn geschrieben stehen wird, dann ist es „Empfänger der Gnade“.

Was hat Gott getan?

Ich schaue also darauf, was Gott ist, wer er ist und ich schaue darauf, was Gott beschlossen hat. Und ich schaue darauf, was Gott getan hat. Warum lesen wir das Alte Testament? Wir wollen sehen, was er in der Geschichte getan hat.

Schaut, was Paulus in **Römer 15, 4** sagt:

„Was aber zuvor geschrieben worden ist, das wurde zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung fassen“

Viele Leute lesen die Schrift und das Einzige, was bei ihnen hängen bleibt, ist, dass sie sich für Versager halten. Dabei sollten sie nicht stehen bleiben. Sie sollten denken: „Ja, ich bin ein Versager. Aber Gott ist ein größerer Retter“. Gott hat es jedes Mal unter Beweis gestellt. Gott hat niemals versagt. Deshalb ist es so: Selbst wenn meine Sünde mir in der Schrift aufgezeigt, dann mag die Traurigkeit vielleicht für einen Abend dauern, aber die Sonne geht wieder auf, weil ich weiß, wer er ist. Ich weiß wer er ist. Wenn du nicht eine selbstgerechte, gesetzlich eingestellte, fehlgeleitete Person bist, dann kannst du niemals dauerhaft Freude finden, wenn du deine eigene Spiegelung im Spiegel betrachtest. Du kannst Freude finden, wenn du in die Schrift siehst, um Gott zu finden. Du kannst herausfinden, wie Gott durch die ganze Geschichte wunderbar gehandelt hat. Du kannst in seinem Wort die großen Sünder finden, die er durch die Geschichte hindurch gerettet hat.

Ich empfehle euch allen die zweibändige Biographie von Ian Murray über Martyn Lloyd-Jones zu lesen. Ich empfehle des jedem Gläubigen. Es handelt sich um wirklich dicke Bücher, aber ein oder zwei Mal im Leben musst man einfach ein richtig dickes Buch lesen. Gegen Ende seines Lebens sagte Martyn Lloyd-Jones jedem, der ihn besuchte, nur eine einzige Sache: „Ich bin großer Sünder und Christus ist ein großer Retter“. Wenn du ein fleischliches, verlorenes, ungläubiges Kirchenmitglied bist, dann kannst du so ein Zitat nehmen und es als Ausrede für Sünde nehmen. Aber, wenn du wirklich bekehrt bist, dann wirst du sagen: Das ist wundervoll: Ich will heiliger leben. Jetzt willst du es aus Freude, vorher wolltest du es aus Furcht.

Wir lesen, was Gott in der Geschichte getan hat. Wir lesen, was Gott im Evangelium getan hat. In **Römer 8, 32** lesen wir:

„Welcher sogar seines eigenen Sohnes nicht verschont, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken?“

Gott hat seinen Sohn für dich nicht verschont. Warum wollte Gott so einen hohen Preis zahlen? Warum wollte er so viel dafür geben? Warum wollte er das tun? Wollte Gott seinen Sohn für dich nicht verschonen, um dir dann seine Zuneigung zu entziehen? Will Gott, dass du ständig darauf fixiert bist, wie schlecht du bist? Wollte Gott dich in den Himmel bringen, damit du dich schlecht fühlst, weil er dir lediglich eine dreckige Hütte im Sumpf des himmlischen Hinterlandes bereitgestellt hat? War das Gottes Motivation? Gott hat seinen Sohn nicht verschont, damit er sein Volk mit Gnade überschütten konnte. Er tat es um den kleinsten, winzigsten und hilflosesten Heiligen zu nehmen und ihn über Seraphim zu setzen. Seht ihr das? Das ist der Ort, von dem eure Freude herkommt. Seine Freude kommt aus dem, wie er ist. Sie kommt aus dem, was er beschlossen hat und was er in der Geschichte, im Evangelium und auch in dir getan hat.

Liebe Gläubige, manchmal machen einen wirklich großen Fehler, indem wir auf andere Gläubige schauen und wir sehen können: Ja sie tragen wirklich Frucht und sind wirklich Gläubige. Aber wir sehen nicht, wie radikal Gott sie verändert hat und was für ein Meisterstück sie wirklich sind, verglichen mit dem, was sie waren. Hört mir zu: **Römer 5, 1** sollte ausreichen, um uns zum Tanzen zu bringen:

Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unsren Herrn Jesus Christus (Römer 5, 1)

Ist das ein zeitlich begrenzter Frieden? Ist es ein Frieden, der von einer Leistung von uns abhängig ist? Nein, es ist Gottes Frieden, ewiger Frieden, unveränderlicher Frieden. Es ist ein Frieden, der durch einen Bund gekommen ist. Der, der nicht lügt, hat euch Frieden verheißen. Frieden für immer. Immer Frieden. Frieden jetzt. Ihr seid gerechtfertigt worden. Ihr seid, juristisch betrachtet, mit Gott ins Reine gebracht worden. Ihr habt einen vollkommen gerechten Stand vor ihm. Selbst in eurem verherrlichten Leib im Himmel werdet ihr nicht gerechter vor ihm stehen als ihr es jetzt bereits tut. Ihr müsst in dieser Zuversicht leben. Ihr müsst in dem leben, was man nicht sieht. Ihr müsst im Wort leben. Seht ihr das?

Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. (2. Korinther 5, 21)

Die Gerechtigkeit Gottes? Ich vermute, es war Bruder Jeff, der heute sagte, dass nicht einmal die Engel vor seinen Augen heilig sind. Ich habe das jemanden beten hören. Wenn die Bibel sagt, dass der Himmel vor ihm nicht rein ist, dann meint das nicht, dass der Himmel schmutzig ist oder, dass die Engel sündig sind. Es meint aber: Im Vergleich zur Heiligkeit Gottes ist der Himmel nicht heilig. Ebenso ist nur Gott von sich aus heilig, während alles andere, was heilig ist, seine Heiligkeit von Gott abgeleitet hat. Diese Heiligkeit geht von Gott aus. In dem vorigen Vers heißt es, dass wir in Christus die Gerechtigkeit Gottes erhalten haben.

Seht, Welch eine Liebe hat uns der Vater zeigt, daß wir Gottes Kinder heißen sollen! Wir sind es! (1. Johannes 1, 3)

Ich kann Jesus Lehre verwenden, wenn er an einer Stelle sagt: „Wenn ihr, die ihr böse seid euren Kindern gute Gaben gebt...“. Ich kann das ehrlich und mit gutem Gewissen sagen: Selbst, im schlimmsten Moment von Ungehorsam im Leben eines meiner Kinder, würde ich für sie einen Foltertod sterben. Wenn ich, obwohl ich böse bin, so etwas sagen kann, wie viel mehr liebt Gott dann mich und dich? Pastor Anthony korrigiert uns in seinen Predigten ständig, was unsere Auffassungen von Gott angeht. Aber das kann ein Problem darstellen. Viele denken, wenn sie von „zu geringen Auffassungen über Gott“ hören: „Was er mir sagen möchte, ist, dass groß ist und, dass er heilig und gerecht ist.“ Aber das ist nicht das einzige, worüber unsere Auffassung zu klein ist. Es gibt auch zu geringe Auffassungen über die Liebe Gottes. Ist euch das klar? Vielleicht redet ihr über all die oberflächlichen Christen und Gemeinden, die eine oberflächliche Sicht auf Gottes Heiligkeit und auf seine Gerechtigkeit haben. Lasst mich euch aber eine Frage stellen: Habt ihr eine geringe Auffassung von Gottes Liebe? Wenn ihr als Gläubige in einem Gefühl der Verdammung lebt und wenn euer Leben auf eurer Leistung basiert und eure Freude auf dem gründet, was ihr tut, dann habt ihr eine geringe Sicht auf Gott. Geringe Auffassungen von Gott können alle Aspekte seines Wesens betreffen, auch seine Liebe.

Wenn ihr ins Reich Gottes gekommen seid, seid ihr endlich durch eine Tür in eine Welt gekommen, die schwer zu glauben ist. Seine Liebe ist so groß und so bedingungslos, dass ihr Gott manchmal korrigieren wollt. Ihr wollt Gott tadeln und sagen: „Herr, das ist falsch. Du solltest mich nicht so sehr lieben“.

Hierzu hat Liederschreiber Michael Card vor vielen Jahren über Gomer, die Frau Hoseas geschrieben:

„Die Freundlichkeit eines liebenden Freundes und ein verständnisvolles Lächeln. All das und so viel mehr hast du einer treulosen Hure geschenkt. Nie zuvor habe ich solch eine Liebe gesehen! Hosea du bist ein Tor!“

Seine Liebe ist so gewaltig. Ihr seid da genauso wie ich: „Nein Herr, du weißt nicht, wie ich bin“. Gott sagt uns: „Doch, ich weiß es. Ich wusste es schon bevor ich die Welt geschaffen habe. Das Problem, lieber Paul, ist, dass du nicht weißt, was ich bezahlt habe. Du weißt nicht, wer ich bin“. Rennt hier nicht durch die Gegend und meint, weil ihr etwas über Gottes Heiligkeit verstanden habt, hättest ihr eine hohe Auffassung auf Gott. Habt ihr eine hohe Auffassung von Gottes Liebe? Ist eure Auffassung seiner Liebe so hoch, dass andere denken, eure Auffassung kommt Antinominianismus (Gesetzlosigkeit) gleich? Denn wenn eurem Evangelium niemals unterstellt wird, es handle sich dabei um Antinominianismus, dann predigst du wahrscheinlich Gesetzlichkeit, denn Paulus Evangelium wurde beschuldigt, Antinominianismus gleich zu kommen. Das sehen wir Ende von Römer 5 und Anfang von Römer 6.

Das erneuerte Herz hört diese Dinge und will Gottes Gebote folgen. Die nicht erneuerte, religiöse Person hört diese Dinge und will vor Gottes Geboten fliehen, weil sie Gottes Gebote hasst.

Was wird Gott tun?

Wir schauen nicht nur darauf, wie Gott ist, was Gott beschlossen hat, was Gott in der Geschichte, im Evangelium und in dir getan hat, sondern wir schauen auch darauf, was Gott tun wird. Das ist eine Wahrheit an die ich mich als Christ, der schon über 30 Jahre gläubig ist, immer wieder erinnern muss. Ich muss mich an diese Wahrheit mehr als an jede andere Wahrheit erinnern. Man hört immer wieder: „Du hast nur ein einziges Leben und es gibt keine Wiederholungstaste“. Das ist wahr. Aber das Leben hier ist nicht so gut wie es eines Tages sein wird. Was auf uns wartet, ist zukünftige Gnade.

Sondern, wie geschrieben steht: «Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen in den Sinn gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben»,
(1. Korinther 2, 9)

Wagt es nicht, etwas Bestimmtes zu sagen, denn ich werde zu euch herunter kommen und euch einen Schlag mit der Peitsche geben. Wagt es nicht sagen: „In diesem Text liegt der Schlüssel für die, die ihn lieben, aber ich liebe ihn nicht vollkommen“. Würdet ihr einfach damit aufhören? Hört auf damit, es zu tun! Gott liebt euch nicht, weil eure Liebe so vollkommen ist. Die Tautologie, die wir in **5. Mose 7, 8** finden sagt: „**Warum habe ich Israel geliebt? Ich gebe euch die Antwort: Israel, ich liebe dich, weil ich dich liebe**“. Was sagt uns Gott damit? Er sagt: „Das Ganze ging von mir aus, es war meine Entscheidung. Ich habe es erwählt, ich habe es entschieden, meine Liebe auf dich zu setzen. Meine Liebe hat nicht mit dir angefangen und sie bleibt nicht wegen dir bestehen und sie wird nicht mit dir enden. Sie fing mit mir an, steht mit mir und endet mit mir. Ich liebe dich“.

Jemand sagt: „Aber ich habe das nicht verdient“ – Würdest du einfach die Klappe halten?

[zu Jamie gewandt: Siehst du Jamie, du musst nicht zivilisiert oder intelligent sein, um hier zu predigen. Ich bin der lebende Beweis]

Hör einfach auf damit. Es gibt so ein humoristisches Video über Seelsorge auf Youtube. Meine Frau hat dieses Video gefunden und mir gezeigt. Sie liebt es.

In dem Video kommt eine Person ins Beratungszimmer dieses Seelsorgers. Dem Seelsorger werden die ganzen Probleme vorgelegt und der Seelsorger sagt darauf nur zwei Worte: „Lass es!“

[...] und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus, auf daß er in den darauffolgenden Zeiten... (Epheser 2, 6-7)

Was sagt der Text? [...] auf dass er in den darauffolgenden Zeiten dir eine kleine Hütte irgendwo auf den Hügeln geben könnte“ Nein, das steht da nicht.

Auf dass er in den darauffolgenden Zeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade erzeigte durch Güte gegen uns in Christus Jesus. (Epheser 2, 6-7)

Gott hat euch gerettet, um der ganzen Schöpfung zu zeigen, eingeschlossen sind Herrscher, Mächte und Herrschaften, wie gut er ist. Deswegen hat Gott euch gerettet. Deswegen hat Gott euch erwählt. Er hat nicht viele Edle, Weise, Große und Kluge erwählt. Warum hat Gott die Verachteten, die Schwachen, die Nichts gelten erwählt? Warum hat Gott das getan? Gott konnte so zeigen, wie gut er ist. Er hat die größten Segnungen ausgeschüttet und das Erbe seines eigenen Sohnes dem Schlechtesten, was die Menschheit zu bieten hat, übergegeben. Stellt euch vor, wie es ist, wenn jemand in den Medien schlecht wegkommt. Ein Milliardär wurde in den Medien schlecht gemacht, weil er nicht freigiebig war. So entscheidet dieser Milliardär sich einfach für dich und sagt dir: „Ich werde dich zu einem besonderen Zweck gebrauchen. Ich werde dich mit meinem ganzen Wohlstand überschütten, damit jedes Mal, wenn jemand dich anschaut, er sieht, wie freigiebig und gut, liebend und freundlich ich bin“. Wie viele würden bei so einem Angebot unterschreiben? Genau das ist es, was Gott getan hat.

Lasst es mich so sagen: Wenn ihr in die Herrlichkeit eingeht, dann wird es ein Paradebeispiel für die ganze Schöpfung darstellen. Darunter zähle ich auch den Teil der Schöpfung, von dem wir nichts wissen und nichts verstehen. Die Schöpfung wird sehen, was du warst, was du bist und was Gott getan hat. Alle wird sehen, welche Gnade Gott über dich ausgeschüttet hat. Die Schöpfung wird Gott auf eine Art und Weise anbeten, wie sie Gott niemals zuvor angebetet hat, wenn er nicht dieses Gute an dir und für dich getan hätte. Aber es hört da nicht auf. Wenn man es so sagen kann, dass es auch im Himmel einen chronologischen Ablauf gibt, dass es Tag für Tag vorwärts geht und wir das auch so nachvollziehen können, dann würde Gott jeden Tag die Gnade vergrößern und dir jeden Tag mehr und mehr Gnade schenken. Jeden Tag könnte die ganze Schöpfung dich betrachten und eine größere Auffassung davon bekommen, wie groß Gott ist und ihn in noch größerer Weise anbeten.

Leute, das ist unsere große Zukunft! Das ist absolut wundervoll.

Ich arbeite momentan an einem Buch übers Evangelium und ich komme in unser Büro. Ich werde gefragt: „Was hast du gestern studiert?“ Ich sage: „Er ist wundervoll“. Es ist egal, welche Sprache ich kenne. Es gibt kein Wort, dafür. Das macht mich wirklich wütend. Was euch erwartet ist so wundervoll. Der Name desjenigen, der auf euch wartet, ist wundervoll.

Was müsst ihr also tun? Zuerst lasst mich fragen: Warum studieren wir die Schrift? Wir studieren die Schrift um seinen Willen kennen zu lernen. Aber hierum soll es in der heutigen Predigt nicht gehen. Ich rede über euch, eure Freude, eure Ermutigung. Warum studieren wir die Schrift? Wir studieren sie um zu wissen, wer Gott ist. Und je mehr wir wissen, wer er ist, umso größer wird unsere Freude sein.

Wenn wir ihn oder unsere Beziehung zu ihm im Licht des Evangeliums sehen und sehen, was er für uns beschlossen hat, dann ist das wirklich beeindruckend. Ich denke: „Erzähle mir mehr, ich will wissen, wie es ist“. Ich weiß, dass manche von euch so geistlich sind, dass es für euch wirklich keine Bedeutung hat, aber für mich ist es sehr wichtig. Ich bin gespannt wie ein Kind an Weihnachten. Ich will wissen, was kommt. Was kommt ist so gut. Was hat er beschlossen? Was hat er getan? Jetzt bin ich frei, ich bin wirklich frei. Ich muss nicht einen Zentimeter nach rechts oder links gehen, um nur ein wenig mehr von Gott geliebt zu sein. Ich muss nichts tun, nichts weniger und nichts mehr. Ich bin von Gott geliebt. Gott hat all diese guten Dinge für mich geplant. Er hat all diese guten Dinge für mich getan. Gott wird noch so viel mehr für mich und für dich tun, dass ich nicht in der Lage bin es zu erfassen. Mein Verstand kann es nicht begreifen.

Glauben, was Gott über sich sagt

Was müssen wir also tun? Nun, wir müssen Glauben haben. Wir müssen das Wort lesen und wir müssen dem Wort glauben. Wir müssen glauben, was Gott sagt. Wir dürfen nicht nur glauben, was wir denken. Ich bin so müde davon, dass eure falsche Demut im Weg ist. Es geht nicht darum, was ihr über dich selbst denkt. Es geht darum, was ihr über Gott denkt. Hört auf, Lügen zu glauben, die euch berauben und eure Freude töten.

Glaubt, was Gott über sich selbst gesagt hat. Was ist Glaube? Glaube ist die Zuversicht auf Dinge, die man hofft und Überzeugung von Dingen, die man nicht gesehen hat. Wie unterscheidet sich diese Definition von einem Glauben, der mich dazu bringt, vom Dach zu springen, weil ich glaube, dass ich Peter Pan bin? Wie kann man tatsächlich Zuversicht auf etwas setzen, worauf man hofft? Wie kann man Zuversicht haben, dass das, worauf man hofft, wirklich geschehen wird? Wie kann man überzeugt davon sein, dass etwas, was man nie gesehen hat, tatsächlich existiert? Man kann das, weil Gott es gesagt hat. Gott hat es in seinem Wort gesagt. Deswegen ist Glaube unmöglich ohne Gottes Wort. Deswegen wird Glaube durch Gottes Wort gestärkt.

Nur kann ich vielen von euch nicht direkt sagen: Lest Gottes Wort! Denn ihr lest Gottes Wort und fühlt euch danach elend, weil er sein Wort nicht richtig versteht. Ihr müsst das Wort Gottes lesen und das, was ihr lest im Licht dessen betrachten, was er im Evangelium für euch getan hat. Dann ist es wundervoll. Ihr fangt dann an, all diese Dinge herauszufinden und zu glauben.

Die größte Illustration von Glauben – abgesehen von dem, was in durch unseren Herrn in Gethsemane geschah, stellt Abraham dar. In **Römer 4** heißt es über ihn:

Und er wurde nicht schwach im Glauben, so dass er seinen schon erstorbenen Leib in Betracht zog, weil er schon hundertjährig war; auch den erstorbenen Mutterleib der Sara. (Römer 4, 19)

Abraham zog die Umstände in Betracht, aber dennoch heißt es:

Er zweifelte nicht an der Verheibung Gottes durch Unglauben, sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab (Römer 4, 20)

Wie geben wir Gott die Ehre? Nun, indem wir ihm glauben. Wollt ihr einen Streit anfangen? Dann nennt jemanden einen Lügner. Wenn ihr jemanden ehren wollt, dann glaubt ihm. Wenn ihr mit all eurer verkehrten Demut ein Trauerlied anstimmt und euch selbst niedermacht, dann wird dabei niemand verherrlicht. Es mag im besten Fall euch selbst hervorheben.

[...] sondern wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, dass Gott das, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge (Römer 4, 20-21)

Glaube ist, der Treue Gottes zu vertrauen. Wie glaubt man? Man glaubt, dass Gott treu ist und das er mächtig ist und in der Lage ist, all das zu tun, was er versprochen hat. Gott hat nie versagt. Ich weiß nicht, ob euch das klar ist oder nicht, aber nie hat er versagt und er wird bei euch nicht versagen. Etwas, was von Martyn Lloyd-Jones und vielen nuthetischen Seelsorgern und Pastoren gesagt worden ist, ist: „Ihr müsst die Schrift zu eurem Herz predigen lassen, anstatt euer Herz zu euch predigen zu lassen.“ Ihr müsst die Schrift eurem Denken predigen lassen und dürft nicht eure vergänglichen Gedanken eurem Denken predigen lassen. Wie tötet Satan? Er läuft nicht mit einer Machete herum. Er lügt. So hat er Adam und Eva getötet, genauso wie jede andere Person, die er jemals getötet hat. Er lügt.

Wie lebst du in Freude? Du glaubst, was Gott gesagt hat und glaubst nicht, was der Feind gesagt hat. Du glaubst Gott. Du erneuerst dein Denken zu so einem Maß im Wort, dass das, was Gott sagt, dir mehr Wirklichkeit wird als das, was du im Spiegel siehst oder was du um dich herum siehst. Predige deinem Herzen, was die Schrift sagt und sage deinem Herzen, die Klappe zu halten. Wenn ich in eine Kirche gehe und der Prediger dort sagt: heute möchte ich euch mitteilen, was in meinem Herzen ist, dann verlasse ich den Saal, weil mir – was eine Predigt angeht – egal ist, was in seinem Herzen ist. Ich will nicht wissen, was in seinem Herzen ist, ich will wissen, was Gott gesagt hat.

Freude aus Glauben

Reden wir von Freude. Woher kommt Freude? Bei den meisten Leuten, mit denen ich spreche ist es so – ob sie es nun zugeben oder nicht: Ihre Freude kommt aus ihrer Leistung. Deswegen ist ihre Freude nie stark, wenn sie nicht irregeleitet, selbstgerecht und pharisäisch sind. Ich lehre hier keinen Antinomianismus (Gesetzlosigkeit). Ich habe mich Christus hingegeben, ich habe für Christus gelitten, ich habe mein Leben für Christus riskiert und habe viel für Christus verloren. Mit meinem eigenen Leben und einem klaren Gewissen kann ich das sagen: Ich lehre nicht Antinomianismus oder, dass Gehorsam unwichtig ist. Aber ich erzähle euch einfach, dass Freude nicht primär aus Gehorsam kommt. Nach 30 Jahren des Bibelstudiums verstehe ich das. Freude kommt nicht aus meiner Leistung, sondern aus Gottes Leistung. Diese Freude über Gottes vollkommene, tadellose Leistung

ist, was zum Gehorsam die Kraft gibt. Du freust dich darüber, wer Gott ist und was er für dich getan hat und darüber wie gut das alles ist. Diese Freude produziert Gehorsam. Ich weiß nicht einmal wie man Freude definieren kann, ohne die Worte Gewissheit, Zuversicht, Hoffnung, herzliche Dankbarkeit zu gebrauchen; man könnte zum letzten auch Fröhlichkeit des Herzens sagen. Aber es ist noch stärker. Zuversicht, Gewissheit, Friede.

Ich habe hier geschrieben: Wenn alles, was Gott ist, alles, was Gott getan hat, alles, was Gott tun wird, von dir ergriffen wird, von dir begriffen wird, von dir geglaubt wird, dann wird es eine Freude in dir hervorbringen, die nur von Gott abhängig ist. Deine Freude wird nicht von Umständen abhängen. Deine Freude wird nicht von deiner Leistung abhängen. Deine Freude wird von einem unveränderlichen Gott abhängen, der alle Dinge vollkommen tut. Seht ihr das? An diesem Punkt müssen wir sein. Von Gott muss unsere Freude kommen. Unsere Freude muss von ihm kommen. Hört zu, was in **Nehemia 8, 10** steht:

Darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke! (Nehemia 8, 10)

Was bedeutet das? Es ist hier die Rede von einer Freude, die von Gott kommt. Ich weiß, was euer Gehirn jetzt tut. „Diese Freude kommt von Gott, wenn man gehorsam ist“. Nein, die Freude strömt aus dem heraus, wer Gott ist, was Gott beschlossen hat, was er getan hat und was er tun wird. Wenn ihr Gott im Glauben erfasst, wird es zu Freude führen. Etwas anderes, was ich mir aufgeschrieben habe, ist: Wenn Freude das Ergebnis von Glauben daran ist, wer Gott ist, und dem Gehorsam vorausgeht, dann wird unsere Freude nicht auf unserer Leistung, sondern auf Gottes Leistung basieren.

Seht ihr den Unterschied? Die meisten Leute haben ein Denkschema, das so ist, dass ihre Freude nach ihrer Leistung kommt und auf ihrer Leistung gründet. Ihr wisst alle, dass Sünde Traurigkeit bringen wird. Ich sage nicht, dass das nicht so ist. Ihr wisst alle, dass Gehorsam Freude bringen wird. Ich sage nicht, dass es nicht so ist, aber was ihr verstehen müsst, ist: Die Gesamtheit dessen, was ihr seid und die wesentliche Grundlage eurer Freude muss seine Leistung sein, und darf nicht eure Leistung sein. Sie muss sich darum drehen, wer Gott ist und nicht darum, wer du bist.

Gehorsam aus Freude

Ich möchte mit folgendem langsam zum Abschluss kommen. Wir reden für einen Moment über Gehorsam. Freude gibt dem Gehorsam Auftrieb. Freude gibt uns Kraft, dass wir Gehorsam sein können. Freude ermutigt uns. Es ist schon erstaunlich. Ihr könnt euch einen Athleten vorstellen, der unheimlich schwer trainiert. Jeden Tag scheint er niedergeschlagener, weil er weniger Fortschritt zu machen scheint und kommt an den Punkt, an der er denkt, er mache gar keinen Fortschritt mehr. Er wird nicht mehr schneller, er wird nicht mehr stärker. Was geschieht? Seine Freude wird ihm gestohlen. Was passiert? Er will aufgeben und er hat für sich den Eindruck gewonnen: „Es ist nutzlos. Warum soll ich weitermachen, warum soll ich es versuchen?“ Dann läuft jemand an ihm vorbei und sagt: „Ich hab dich neulich bemerkt. Man, du hast deutlich an Geschwindigkeit zugelegt. Als du neulich den anderen Typen überholt hast, war das echt erstaunlich. Du wirst viel stärker. Vorher sahst du ziemlich alt aus, aber inzwischen kannst du voll mithalten.“ Was macht der Athlet am nächsten Tag? Er wird brennender trainieren. Ich werde noch darauf zu sprechen kommen, wie dasselbe mit uns geschieht, wenn wir die Verheißungen Gottes kennen, aber lasst mich das noch genauer erklären.

Vorletztes Jahr war ich an einem Ort, an dem ich Kabel-TV nutzen konnte. Ich schaltete den Fernseher an und es war Joel Osteen (TV-Prediger, Pastor einer Megachurch) zu sehn. Ich hörte mir seine Predigt an. Ich fand mich sehr getroffen und wurde mir meiner Sünde bewusst. [Scherhaft] Lasst das einen Moment auf euch wirken. Ich glaube, dass die Dinge, die er sagte, aus dem Kontext gerissen und falsch waren. Als er über all die großartigen Dinge sprach, die Gott für seine Zuhörer bereithielt, dann waren sie in erster Linie materiell. Er dachte an Häuser, an Erfolg, an berufliches Weiterkommen usw.. Worin ich mich aber stark getadelt fühlte, war folgendes: Er hat von ganzem Herzen seine Zuhörer ermutigt. Er malte ihnen aus, wie viel Gott für sie bereithielt, aber er lag falsch darin, was er für wichtig hielt. Er lag völlig falsch. Aber ich fragte mich selbst: Wie ermutigend bin ich? Ich dachte darüber nach, was für ein großer Segen es für mich ist, wenn jemand zu mir kommt und mich ermutigt und zu mir sagt: „Mann, du machst das echt gut! Mann, das war großartig, du machst echt Fortschritte!“ und wie sehr mich das zu größeren Leistungen anreizt.

Ich fand heraus, dass es auch die anderen enorm zu Leistung anreizt, wenn sie ermutigt werden. Wie werden sie ermutigt? Seid ihr bereit für das, was ich zu sagen habe? Sie werden ermutigt, indem man das Gute in ihnen aufzeigt. Ja, das ist ein biblischer Gedanke. Gott hat Gutes in seinem Volk gewirkt. Paulus war von dem Guten der Menschen, zu denen er schrieb, überzeugt. Gott hat etwas Wundervolles in dir gewirkt. Ich kann gute Dinge in dir sehen. Schaut euch die Kirche in Korinth an. Die Gläubige haben Probleme damit, die Auferstehung zu verstehen. Manche von ihnen leugnen die leibliche Auferstehung. Und das war nicht das einzige Problem in Korinth. Aber wie beginnt Paulus diesen Brief in 1. Korinther? Er spricht über all das Gute, was er in ihnen gesehen hat. Er spricht über all das, was Gott gewirkt hat. Ich denke nicht, dass wir als Volk Gottes insgesamt genug über das Gute im nächsten sprechen – wenigstens ich selbst tue es nicht. „Wow, Bruder, Schwester, das war richtig toll. Ich bin so stolz über Gottes Gnade in dir. Das freut mich so sehr. Mach weiter, setze dich weiter ein“.

Wie sieht es mit unseren Kindern aus. Manchmal reden wir nur mit unseren Kindern, wenn wir ihnen sagen, was sie falsch gemacht haben. Wir sollten sie ermutigen: „Mann, du machst Fortschritte! Du machst das gut, mach weiter so!“

Hört, was Hebräer 12, 2 über Freude und ihre Wirkung sagt:

[...] im Aufblick auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher für die vor ihm liegende Freude das Kreuz erduldete (Hebräer 12, 2)

Diese Freude motivierte und bewegte ihn. Es war die Freude, die nach der Finsternis dieses Morgens kommen sollte. Es war die Freude, die kommen sollte, die ihn anregte und ihm Kraft gab.

Derek Kidner schrieb in seinem Kommentar zum Alten Testament. Er sagt zu dem Text aus Nehemia „die Freude am Herrn ist unsere Kraft“:

Solch eine Freude belebt nicht nur flüchtig oder kurzfristig.

Wenn ihr euch die Kommentare von Charles Simeon anschaffen könnt, dann tut das bitte. Seine „Expository Outlines“ sind wirklich wundervoll. Charles Simeon schrieb ausführlich über dieses Thema und ich möchte vorlesen, was er sagt, damit ihr merkt, dass ich hier in der Predigt nicht einfach etwas Neues erfunden habe. Charles Simeon sagt 2 Dinge über Freude.

„1. Freude veranlasst Handlung“

Freude macht uns bereit zu handeln

„Furcht und Sorge drücken die Seele nieder und überwältigen sie“

Klingt das bei euch hier an?

„Furcht und Sorge behindern und betäuben all unsere Fähigkeiten. Sie halten uns davon ab, irgendwelchen ermutigenden Gedanken nachzugehen. Sie lassen nicht zu, dass wir anderen Unterstützung und Erleichterung sind. Sie machen uns unfähig, den notwendigsten Pflichten nachzugehen. Wir können nicht beten, sprechen oder irgendetwas mit Freude daran tun. Im Gegenteil ist aber eine freudige Denkart eine Aufheiterung für die Seele.“

Du kannst natürlich eine Person sein, die in einer Traumwelt lebt und wenn alles schrecklich läuft, eine Kirsche an den Hut oder eine Sonnenblume in ihre Tasche steckt einfach so weiterlebt als sei nichts passiert. Aber das ist nicht, worüber ich hier spreche. Die Freude, von der ich spreche, bringt uns dazu, auch schreckliche Dinge zu sehen und sie im Licht dessen zu betrachten, wer Gott ist, was Gott beschlossen hat, was Gott getan hat und was Gott tun wird. Charles Simeon sagt, dass solch eine Freude die Seele aufheiternt.

„David kannte die Wirkung einer solchen freudigen Gesinnung gut, und jeder kann ohne Bedenken seinen Beschluss für sich annehmen: Ich werde den Weg deiner Gebote nehmen, wenn du mein Herz weit machst (Psalm 119, 32)“

Ist dein Herz je durch Freude weit gemacht worden? Ich kann das so deutlich sehen, weil ich so eine schwache Person bin. Was ihr denkt ist so wichtig. Ich kann ins Büro kommen und jemand sagt zu mir: „Mann, Paul, im Internet wirst du im Moment verrissen. Man greift dich an, ein Typ, der reißt dich gerade in Stücke“. Und dann habe ich das Gefühl, ich würde in dem Moment lieber sterben. Wenn dann aber jemand zu mir kommt und sagt: „Ja, Paul, die lassen im Moment kein gutes Haar an dir, sie machen das mit dir, mit MacArthur, Piper und Sproul.“ Dann denke ich erleichtert: „Gut, dann ist es nicht wegen etwas Verrücktem, was ich getan habe. Dann geht es mir gut“. Es kann sein, dass nur ein wenig mehr Information meine momentane Verfassung total herumreißt und mich ermutigt. Wie ich die erste Nachricht höre, kann ich nicht arbeiten und sitze da wie gelähmt. Wie ich die zweite Nachricht höre, bin ich wieder ermutigt, weiter zu machen. Seht ihr wie sehr das, was wir denken und was wir glauben uns beeinflusst? Charles Simeon schreibt weiter:

„2. Freude qualifiziert fürs Leiden. Wenn der Geist bedrückt ist, ist die kleinste Prüfung eine Last. In diesen Zeiten, in denen wir dazu neigen sowohl Gott als auch Menschen gegenüber unserem Ärger Luft zu machen und zu klagen; wir schätzen unsere Prüfungen als Auswirkungen göttlichen Zorns ein oder eines übersehenden Gottes ein“

Wir denken, dass wir leiden wegen Gottes Zorn oder weil Gott etwas gesehen hat, was wir getan haben.

„Wir zeigen unsere Empörung gegenüber den Werkzeugen, die er zu der Prüfung gebraucht. Wenn aber die Seele freudig ist, dann scheinen uns die Leiden leicht. Wie wenig haben Paulus und Silas ihre Gefangennahme schwer genommen. Wie bereitwillig war Paulus, sein Leben für Christus niederzulegen. Das stimmt mit der Erfahrung eines jeden wahren Christen überein.“

Ich bin so genervt und müde davon, wenn Leute meinen, Paulus sei bereit gewesen, sein Leben niederzulegen, weil er so viel geistlicher war als alle anderen von uns. Hört auf damit. Hört auf, Menschen zu vergötlichen. Paulus war bereit, sein Leben niederzulegen, weil er einen Eindruck von all den Dingen gewonnen hat, die auch uns völlig klar in der Schrift offenbart sind. Paulus wusste, wer Gott ist, was Gott beschlossen hat, was Gott getan hat und was Gott tun wird. Deswegen müsst ihr eure Bibel lesen. Ihr müsst eure Bibel lesen und euch diese Fragen stellen.

Gehorsam ist auf Glauben gegründet. Ihr müsst das verstehen. Gott gibt mir in seinem Wort eine Aufgabe. Vielleicht ist es etwas, was entgegen der Denkweise der Welt ist, was mir gegen den Strich, was meiner Persönlichkeit zuwider ist.

Dennoch sagt die Bibel: Handle in dieser Weise. Der Teufel und die Welt sagen dagegen: Tu es nicht, tu das andere. Ist euch klar, dass ihr Gehorsam nicht von Glauben trennen könnt? Wie meine ich das? Gehorsam kommt nur dann zustande, wenn ich glaube, dass Gott mit dem, was er sagt, richtig liegt. Ich glaube, dass das, was Gott mir sagt richtig ist und, dass es das Beste für mich ist, während das, was ich selbst mir einrede, eine Lüge darstellt. Gehorsam geschieht aus Glauben. Ich handle so, weil ich glaube, dass Gott die Wahrheit sagt. Ungehorsam beginnt damit, Gott anzuzweifeln. „Hat Gott etwa gesagt...?“.

Friede und Orientierung durch Gottes Gebote

Gehorsam wird von Freude angetrieben. Das habe ich bereits mehrmals gesagt. Wenn mein Herz wirklich freudig ist, dann bin ich wirklich schwer zu bremsen. Ich bin bereit, mit einer Wasserpistole gegen die Hölle anzutreten. Ich bin dann bereit, alles zu tun. Gehorsam ist keine Last, sondern der Weg zu Sicherheit und Frieden und auch zu Freude. Es ist wie ein Kreislauf. Warum bringt Gehorsam Freude? Warum kommt Gehorsam aus der Freude und bringt Freude? Ich bin 54 Jahre alt und habe viel gelernt. Aber wenn ich eines gelernt habe, dann ist es, dass dem Urteil des Menschen nicht vertraut werden kann. Meinem eigenen Urteil kann nicht vertraut werden. Das bedeutet: Wenn das, was die Schrift sagt, wahr ist, dann ist alles, was ich im Leben tue, von großer Wichtigkeit und wird die Ewigkeit beeinflussen.

Mein Leben (obwohl es so klein ist) und jeder Moment meines Lebens sind wichtig. Wie furchtsam und unsicher wäre ich, wenn ich keine Karte zur Orientierung hätte, wenn ich keinen Kompass hätte, wenn ich nicht wüsste, wie ich leben soll. Wenn ich nicht wüsste, was ich tun muss, wenn ich nicht wüsste, was zerstört und was Leben gibt, wie schrecklich wäre das?! Ich wüsste, dass dieses Leben zählt, hätte aber nach das Urteilsvermögen, es richtig zu leben. Ich hätte keine Sicherheit und keinen Frieden. Ich hätte nichts. Das ist so als ob man ein kleines Boot einfach auf dem Meer aussetzt und man hat nichts, an dem man sich festhalten könnte. Aber wenn die Gebote Gottes eine Leuchte für meinen Fuß sind, und wenn sie ein häufig genutzter Pfad sind, den viele Heilige vor mir entlanggelaufen sind, die am Ende bekräftigen, dass jedes Gebot wahr, gut, heilig und gerecht ist, dann gibt mir das eine gewaltige Zuversicht.

Was kann von allen Anforderungen im Leben gewaltiger sein, als eine Frau anvertraut bekommen zu haben. Wenn ich nicht wüsste, wie man diese Aufgabe angeht und wenn es keinen allmächtigen, allwissenden Gott gäbe, der mir sagt, einen bestimmten Weg zu nehmen, dann hätte ich Angst. Denn ich sage jungen Männern, wenn es um Ehesorge geht: Tu nicht all das, was dein Körper gerne tun möchte. Ordne dich stattdessen Gottes Geboten unter. Lerne verstehen, wie du mit dieser Frau umgehen musst. Gottes Gebote beziehen sich auf meine Kinder, auf mein ganzes Leben, auch darauf, wie ich arbeite. Ich wüsste nicht, wie ich handeln müsste. Ich kann nicht meinen eigenen Gedanken vertrauen. Ich kann noch weniger euren Gedanken vertrauen. Ich brauche etwas Größeres und höher Stehendes. Ich laufe nicht ziellos durchs Leben, sondern verfolge einen Zweck.

Schlussfolgerung: Was ist die Quelle dieser Erkenntnis und dieses Glaubens, der zur Freude führt und zum Gehorsam stärkt? Wenn ihr hier etwas Magisches erwartet habt, dann werdet ihr es nicht gefunden haben.

Wir müssen unser Denken im Wort erneuern. Das Wort ist die einzige Quelle dieser wahren Erkenntnis. Aber wir dürfen das Wort Gottes hier nicht einfach als eine Landkarte fürs Leben verstehen. Auch das Suchen nach Prinzipien um eine gewisse Handlungssicherheit zu bekommen greift zu kurz. Wir müssen in Gottes Wort gehen mit der vorrangigen Absicht, herauszufinden, wer Gott ist, was Gott für dich beschlossen hat, was Gott für dich getan hat und was Gott für dich tun wird. Wir müssen auch unsere Beziehung zu Gott pflegen und durch Gebet Stärke von ihm bekommen. Das ganze Bibelstudium der Welt ohne Gebet wird nicht so hilfreich sein. Tut mir Leid. Ich weiß, euer Fleisch hasst Gebet manchmal so sehr wie mein Fleisch es hasst, aber wisst folgendes: Wahre Gemeinschaft des Volkes Gottes meint das: Wenn Römer 12, 1-2 uns aufträgt, unser Denken zu erneuern, dann denken so viele Leute, dass sich das allein auf das Lesen der Schrift bezieht. Die Schrift wird an dieser Stelle jedoch nicht erwähnt. Ich glaube, dass das Erneuern unseres Denkens primär durch die Schrift geschieht, aber wir sollen unser Denken auch durch Gebet und gottesfürchtige Gespräche und gottesfürchtige Gemeinschaft, wahre Anbetung und durch Musik erneuern.

Wir sollten daher sehr vorsichtig sein, womit wir uns umgeben und in welcher Atmosphäre wir leben. Aber bitte, liebe Heiligen, ich bitte euch, lebt nicht einfach so weiter wie bisher. Wenn ich euch irgendetwas geben könnte, wenn ich eine Sache für euch beten könnte und wenn ihr wirklich Kinder Gottes seid und ich euch durch mein Gebet ein Geschenk geben könnte, dann wäre es das, dass ihr etwas von seiner Liebe zu euch erfassen könnet. Das wäre wirklich mein Anliegen. Ich bin müde davon, euch müde zu sehen. Ich bin müde davon, mich selbst müde zu sehen. Wenn ihr einfach diese eine Sache begreifen könnet: „Er liebt mich mit unveränderlicher Liebe“.

Ein persönliches Zeugnis

Ich werde mit einer Illustration abschließen. Ich mag euch etwas über meine Zeit als alleinstehender Missionar in Peru erzählen, was auch schon praktisch gesehen im Moment meiner Bekehrung schon begann. Vielleicht klingt das für euch wie psychologisches Gebrabbel, das ist mir egal, es war so. Als ich in der Schule war, da war ich immer etwas Außenseiter. Ich war weder der beste Athlet, noch war ich sonst irgendwo herausragend. Aber ich hatte mir folgendes in den Kopf gesetzt: (Vorweg: Ja, das mag eine fleischliche Denkweise gewesen sein und vielleicht wollt ihr eine psychologische Diagnose stellen, aber hört jetzt einfach zu und stellt die Diagnose später)

Wenn ich ein Christ werde, dann wird mir das nicht mehr passieren. Für mich war klar: Es wird – soviel an mir liegt – nicht mehr irgendwelche herausragenden Personen geben, diejenigen, die Gott wirklich liebt, während ich da irgendwie Außenseiter bin und von Gott weniger beachtet werde. Deshalb arbeitete ich jahrelang 18 Stunden am Tag. Wenn es die Chance gab, Märtyrer zu werden, dann versuchte ich sie zu nutzen. Das ging bis an den Punkt, dass ich trotz meiner Körpergröße 85 Kilo wog (jetzt wiege ich 110 Kilo). Ich machte mich selbst fertig. Eines Tages war ich in dem Gebäude, in dem wir uns Straßenkinder sorgten und in dem auch unsere Kirche war. Das war während der Kriegszeit in Peru und das Gebäude war ausgebombt. Ich schlief dort oben im dritten Stock in einem kleinen Zimmer. Als ich an diesem Tag die letzten Stufen zum dritten Stock hochlief, kollabierte ich. In diesem Moment schrie ich folgendes: „Ich will nicht in die Hölle, denn ich habe Angst vor der Hölle. Ich will nicht in den Himmel, weil ich mich schäme. Tu mich einfach irgendwo hin, wo du noch Platz hast“.

In diesem Moment tat der Herr ein Werk an mir. Mir fielen u.a. Bibelstellen ein und ich realisierte wie fleischlich mein ganzes Tun war und wie falsch ich damit lag. Aber ich erkannte, dass Gott mich liebte. „Ich muss mich weder ein Stück nach links oder nach rechts bewegen“. Das war, was ich an diesem Tag dachte. Ich saß auf den Stufen und erkannte: ich muss nicht einen Zentimeter nach links rutschen und auch keinen Zentimeter nach rechts rutschen. Ich muss kein großer Missionar sein. Ich muss nicht als Märtyrer sterben. Ich muss nicht ein großer Prediger sein. Ich muss gar nichts tun, denn Gott ist da. Es ist in Gott und er hat alles vollbracht. Er hat die Entscheidung getroffen, er trägt es durch, er bringt es zu Ende. Ich bin geliebt, was für eine wundervolle Erleichterung. Er ist es, der es tut.

Ab und an nehme ich ein puritanisches Zitat und modernisiere es.

„Für jeden Blick, den auf dich selbst im Spiegel wirfst, wirf 10 lange Blicke auf Gott und seine Liebe“.

Du bist geliebt. Das ist das schreckliche daran, ein Prediger zu sein. Ich versuche euch etwas zu sagen und etwas in euren Dickschädel zu quetschen und es ist das: Gott liebt euch wirklich, wirklich sehr. Er liebt euch unveränderlich, er liebt euch vollkommen und alles gründet sich auf ihm. Es liegt an seiner Person, an seinem Plan, an seinem Werk durch Christus an deiner Stelle. Alles ist vollbracht. Ihr müsst darin leben, ihr müsst in der Liebe Gottes bleiben. Ihr müsst weiter daran denken, weiter daran glauben, darin leben, es euch selbst und anderen sagen. Ihr müsst darum kämpfen, es zu glauben, wenn nötig. Glaubt es, ihr seid geliebt.

Wenn ihr heute hier seid und keine Christen seid, dann sei gesagt: Ihr habt davon gehört, dass die Heiligkeit Gottes eine wunderbare Freude für den Gläubigen ist. Aber für euch ist die Heiligkeit Gottes ein Schrecken. Der einzige Ort, an dem sich das ändert, ist in Christus. Kommt zu Christus. Manchen von euch Gläubigen, die gerade so schwer in Not sind, die ihr so vom Sturm des Lebens gebeutelt und so aufgerieben seid, euch wünsche ich, dass Gott das gebraucht, was heute hier gesagt wurde, so dass er eurem Herzen und Denken beweist, dass ihr tief und herzlich von ihm geliebt seid.

Lasst uns beten.

Vater Gott, bitte, bitte, durchbreche jede Mauer. Gib, dass wir alle eine größere und stärkere Festigkeit in deiner stabilen, königlichen, bundestreuen Liebe gewinnen. In Jesu Namen, Amen.